



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » **MAZ exklusiv**

28.06.2007

**Kreativität bringt gute Umsätze**

## **Bericht zur märkischen Kulturwirtschaft**

POTSDAM Die Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich in Brandenburg gut entwickelt. In den Jahren von 2000 bis 2005 stieg die Anzahl der Unternehmen in dieser Branche um knapp 16 Prozent. In der gesamten märkischen Wirtschaft legte in diesem Zeitraum die Firmenanzahl lediglich um 6,5 Prozent zu. Das sei ein Beleg für das "große Potenzial" der Kultur- und Kreativwirtschaft, erklärte Wirtschaftsminister Ulrich Junghans (CDU) gestern in Potsdam. Insgesamt zählen zu dieser Branche 3600 Unternehmen mit zusammen 16 700 Beschäftigten.

Die Daten zur Kultur- und Kreativwirtschaft wurden gestern von Michael Söndermann und Thomas Strittmatter von der Arbeitsgemeinschaft Kulturwirtschaft Brandenburg auf einer Fachtagung in Potsdam vorgestellt. Söndermann und Strittmatter erstellen im Auftrag der Ministerien für Kultur und Wirtschaft einen Grundlagenbericht zur Entwicklung der Branche. Der Bericht soll der Landespolitik zur "Standortbestimmung" dienen und Schlussfolgerungen für die Kultur-, Wirtschafts- und auch Bildungspolitik ermöglichen, sagte Kulturministerin Johanna Wanka (CDU) gestern auf der Tagung.

Zur Kulturwirtschaft werden Bereiche wie die Filmwirtschaft, Design- und Architekturbüros sowie der Kunst- und Buchhandel gezählt. Als Kreativbranchen gelten die Bereiche Werbung sowie Software und Spiele. Beide Wirtschaftszweige zusammen haben in Brandenburg im Jahr 2005 einen Umsatz von rund 731 Millionen Euro erzielt. Das ist ein Plus von gut acht Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im bundesdeutschen Durchschnitt ist die Wachstumsrate dieser Branche nicht einmal halb so groß.

Überdurchschnittlich gut haben sich in Brandenburg die Bereiche Design sowie Software und Spiele entwickelt. Im Zeitraum von 2000 bis 2005 legten die Umsätze um 143 Prozent beziehungsweise 200 Prozent zu. Diese Wirtschaftszweige sorgten ebenso wie die Filmwirtschaft auch für kräftige Zuwächse bei der Beschäftigung. Das Plus innerhalb eines Jahres lag zuletzt zwischen zehn und 15 Prozent, so Söndermann auf der Fachtagung. Er sieht in der Brandenburger Kultur- und Kreativwirtschaft, die von Klein- und Kleinstunternehmen geprägt sei, ein "unwahrscheinliches Potenzial". Die Firmen dieser Branche haben im Durchschnitt drei bis fünf Beschäftigte. so